Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 6 (1911)
Heft: 10

Vereinsnachrichten: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

quitte — après un dernier conseil: Faites la course du Doubs. Vous jugerez par vos propres yeux, et, comme tous ceux qui connaissent cette belle vallée, vous ne manquerez pas d'en devenir de fervents admirateurs.

Bâle, juillet 1911. *Paul Roches.*

MITTEILUNGEN

Der zweite kleine Wettbewerb ist vom Zentralvorstand in seiner Sitzung am 24. September behandelt worden. Es waren im ganzen 17 Entwürfe von *Beleuchtungskörpern für Dorfstrassen* eingelaufen. Der Vorstand hat zwei Projekte mit ersten Preisen zu je Fr. 40 und zwei Projekte mit zweiten Preisen zu je Fr. 20 prämiert. Erste Preise erhielten die Entwürfe „Joggeli" und „In des Daseins Dunkel" beide von Architekt A. R. Strässle (Bern), z. Z. in Stuttgart. Zweite Preise erhielten die Entwürfe „Gute Nacht" von den Architekten Keller und Roth in Zürich und „In der Erinnerung traumversunken" von Architekt A. R. Strässle (Bern), z. Z. in Stuttgart.

Denkmalpflege und Heimatschutz an der Salzburger Tagung. (Bericht unseres Delegierten Dr. Gerh. Boerlin.) Die gemeinsame Tagung für Denkmalpflege und Heimatschutz in Salzburg vom 13.—16. September 1911 war die erste dieser Art. Sie zeigte in überraschender Weise, wieviel Gemeinsames die beiden grossen Bestrebungen haben. Die Erhaltung und Pflege hervorragender Kunstdenkmäler ist der Gegenstand viel älterer Bemühungen gewesen als der Heimatschutz. Ein gewisser Gegensatz der Denkmalpflege zu ihm ist nicht ohne weiteres zu leugnen; wenn nämlich jene Denkmäler nur vom historisch-antiquarischen Standpunkt aus beurteilt und als Gegenstände einer möglichst historisch getreuen Herstellung gepflegt werden, ohne Rücksicht auf ihren allgemeinen Stimmungswert. Gerade in dieser Hinsicht waren die Ausführungen hervorragender Vertreter der Denkmalpflege in Salzburg sehr interessant, weil sie die sogenannte Stiltreue zugunsten der lebenden Kunst aufgaben. Die österreichische Regierung befolgt nun auch bei Anbauten oder Umbauten von alten Gebäuden nicht den Grundsatz, dass es im bisherigen Stil geschehen müsse, sondern sie verlangt, dass eine solche Aenderung sich der Umgebung namentlich in seiner Silhouette anpasse. Hierin berühren sich nun Heimatschutz und Denkmalpflege offensichtlich in einem sehr wesentlichen Punkte.

Ueber die Erfolge und Ziele des Heimatschutzes in Deutschland und Oesterreich referierten Professor Schultze-Naumburg und Dr. Gianoni aus Wien. Jener bekannte Führer auf diesem Gebiete braucht unsern Lesern nicht vorgestellt zu werden. Hoffentlich erlaubt es der Platz, in einer späteren Nummer einiges aus seinem Vortrag wörtlich anzuführen. Von Dr. Gianoni war den Teilnehmern an der Tagung eine vorzügliche Werbeschrift über Heimatschutz mit vielen gut ausgewählten Beispielen überreicht worden. Sein Bericht bot ausserordentlich viel Beachtenswertes namentlich über die vielen Förderungen, welche die Heimatschutzsache von der Regierung erfährt. Nur eines mag erwähnt sein, dass nämlich der Unterricht an den Baugewerbeschulen ganz auf die heimische Bauweise abstellt, und auch hier die historische Stillehre verpönt ist. Eine lehrreiche Ausstellung des Ministeriums zeigte die Tätigkeit dieser Schulen auf diesem Gebiete. Von den übrigen Vorträgen sei noch derjenige von Professor Duchs aus Tübingen erwähnt über Heimatschutz und Wohnungsfrage, der um so bedeutsamer war, als er von einem Nationalökonomen stammte und nachwies, dass sich die Forderungen des Heimatschutz mit denjenigen der richtigen Städtebaupolitik decken. Die übertriebenen Forderungen der Hygiene und des Abgottes „Verkehr" sind wirtschaftlich ebenso schädlich als sie dem heimatlichen Stadtbilde die furchtbarsten Wunden geschlagen haben.

Die äusseren Veranstaltungen, die Begrüssungsreden, die Leitung der Verhandlungen, die Teilnehmerzahl von über siebenhundert: alles war der grossen Sache in jeder Richtung würdig. *Gerh. Boerlin.*

Luzern. Die *Plakatsäulen* auf der Seeseite des Quais, die wir in der letzten Nummer im Bilde brachten, sind am 9. Oktober im Grossen Stadtrat zur Sprache gekommen. Aus den Erklärungen des Stadtpräsidenten Heller entnehmen wir, dass die Platzwahl vom Stadtrat einstimmig genehmigt wurde, und zwar nachdem sie von einer Kommission (den HH. Stadtbaudirektor Schnyder und Stadtbaumeister Mossdorf) *gebilligt* worden war! Der Redner ist noch der Ansicht, dass die Säulen am richtigen Orte stehn und meint «die Luzerner werden sich daran gewöhnen wie der Hund an die Katze». Im weitern gefiel sich der erstverantwortliche Vorsteher des Polizeidepartementes darin, die 1500 Bürger lächerlich zu machen, welche die Massenpetition an den Stadtrat unterschrieben hatten. Herr Heller sprach von „wüstem Rummel", von „Tantam", zog die Persönlichkeit des Präsidenten unserer innerschweizerischen Sektion in die Diskussion und machte auch gegen den Schreibenden Stimmung, indem er seine Kundgebungen im „Heimatschutz" und in der Luzerner Presse gründlich falsch interpretierte. Doch der Schluss der ganzen verärgerten Abwehr? Nachdem *sämtliche* Redner in der Debatte die Aufstellung der Säulen missbilligten, *musste Herr Stadtpräsident Heller zugeben, dass ein ästhetischer Missgriff unterlaufen sei; der Stadtrat* werde *dafür sorgen, dass die Sache um Neujahr herum geregelt ist.* — Und wer sorgt dafür, dass solche Sachen nicht mehr vorkommen? Wohl allein die öffentliche Meinung, der es ganz ausschliesslich zu danken ist, dass der Plakatsäulenunfug vorläufig lokalisiert blieb.

Der Luzerner Korrespondent der N. Z. Z. schliesst das Referat über die Plakatsäulendebatte mit der trefflichen Bemerkung: die Interpellation habe «damit neben dem genannten positiven Ergebnis den unzweideutigen Willen weitester Kreise unserer Oeffentlichkeit zum Ausdruck gebracht, sich in städtischen Baufragen von Amts wegen nicht mehr wie früher (z. B. bei der Wagenbachbrunnenfrage) das eigene Urteil verbieten zu lassen». *J. C.*

Redaktion: Dr. JULES COULIN, BASEL, Eulerstrasse 65.

VEREINSNACHRICHTEN

Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz. *Vorstandssitzung vom 24. Juni 1911 in Solothurn.* — Aus der Gemeinde Bauen (Kanton Uri) liegt das Gesuch um einen Plan für ein Schulhaus vor, es bestehe die Gefahr, dass ein Steinbau hergestellt werde, der zu der dörflichen Holzbauweise nicht passe. Beschlossen, einen Architekten mit der Aufgabe zu betrauen. — Eine Mitteilung aus Zürich wegen des Dolderparkes wird der Zürcher Sektion zur Erledigung übermittelt. — Der Sektion Solothurn werden 100 Exemplare der Solothurner Nummer unentgeltlich abgegeben. — Die vom Säckelmeister und Schreiber für den Heimatschutz unterzeichnete Eingabe des Naturschutzbundes in Sachen der Montreux-Sonchauxbahn, sowie das im Anschluss daran für die Zeitungen verfasste Schreiben wird besprochen. Ständerat Wirz gibt Kenntnis von den im Ständerat über Heimatschutz und Bergbahnen gefallenen Voten.

Vorstandssitzung vom 15. Juli 1911 in Zürich. — Postgebäude in Murten: es steht soviel wie fest, dass das mit dem 1. Preis bedachte Projekt zur Ausführung gelangen wird und wir in der Sache nichts weiter erreichen können. — Schulhaus in Bauen: Architekt Senn in Zofingen hat den Auftrag, einen Entwurf zu liefern, übernommen. — Für eine zum Schweiz. Lehrertag in Basel herauszugebende Schrift übernimmt der Schreiber die Abfassung eines Aufsatzes über Heimatschutzbestrebungen in der Schweiz. — Ueber den Stand der Landesausstellung in Bern wird berichtet.

Vorstandssitzung vom 2. September 1911 in Zürich. — Der Statthalter erinnert an den Tod unseres ersten Obmannes Prof. Burckhardt-Finsler. — Der Schulhausbau in Bauen hat dort grosse Leidenschaften entfesselt. Es soll womöglich ein Vorstandsmitglied nach Altdorf gehen, um Rücksprache mit den massgebenden Persönlichkeiten zu nehmen. — Das Rathaus in *Bremgarten* soll umgebaut werden. Der Gemeinderat hat in uns ehrender Weise die Fassadenpläne zur Begutachtung eingeschickt. Architekt Indermühle übernimmt es, sie zu prüfen und eventuell durchzuarbeiten. — Ueber die Landesausstellung wird berichtet. — Zur gemeinsamen Tagung der deutschen Denkmalpflege und des Bundes Heimatschutz in Salzburg wird dem Bundesrat auf seine Anfrage hin der Schreiber als Delegierter empfohlen. — Rollier in Bern hat angeregt, den Bundesgesetzentwurf über Nutzbarmachung der Wasserkräfte auf die Interessen des Heimatschutz hin zu prüfen. Er wird zusammen mit Prof. Geiser in Bern ersucht, diese Arbeit zu übernehmen. — Drucklegung des Jahresberichtes auf deutsch und französisch wird beschlossen.

Vorstandssitzung vom 24. September 1911 in Bern. — Beratung über Aenderungen an der Zeitschrift und dem Vertrage mit dem Verleger. — Herr Lang, der die Mission nach Bauen übernommen hatte, teilt mit, dass dort nun das Heimatschutzprojekt zur Ausführung komme. — Die Prüfung und Preisverteilung im 2. Wettbewerb: Beleuchtungskörper in Dörfern, wird vorgenommen. — Der Schreiber berichtet über die Tagung in Salzburg (näherer Bericht folgt in der Zeitschrift). Im Anschluss daran wird beschlossen, wegen einer Vertretung unserer Vereinigung am internationalen Heimatschutz-Kongress in Stuttgart sich vorzubereiten.

Ligue Suisse du Heimatschutz. *Séance du Comité du 24 juin 1911 à Soleure.* De la commune de Bauen, dans le canton d'Uri, on nous demande un plan pour une maison d'école. Bauen court le risque de voir s'élever dans le village une maison de pierre qui contrasterait désagréablement avec ses maisons de bois. Un architecte sera chargé d'établir les plans désirés. — Une communication de Zurich concernant le parc du Dolder est transmise à la section de cette ville. — 100 exemplaires de notre numéro consacré à la «Ville de Soleure» seront remis gratuitement à la section soleuroise. — La pétition aux chambres du „Naturschutz" au sujet du chemin de fer Montreux-Sonchaux, signée au nom du „Heimatschutz" par le secrétaire et le caissier, ainsi que la circulaire destinée aux journaux qui accompagnait cette pétition sont l'objet d'une discussion. Monsieur Wirz, conseiller aux Etats donne connaissance des résolutions qui ont été votées par le Conseil des Etats dans l'affaire du Heimatschutz et des chemins de fer de montagne.

Séance du Comité du 15 juillet 1911, à Zurich. Bâtiment des postes à Morat: il est à peu près certain que le projet qui avait reçu le Ier prix sera exécuté, et que nous n'obtiendrons pas d'autre concession dans cette affaire. — Maison d'école à Bauen: M. Senn, architecte à Zofingen, est disposé à nous livrer un projet. — Notre secrétaire se charge de la rédaction d'un article sur les efforts du Heimatschutz en Suisse, destiné à une publication éditée à l'occasion de la Fête fédérale des instituteurs, à Bâle. — Rapport sur l'état actuel des préparatifs de l'Exposition fédérale à Berne.

Séance du Comité du 22 septembre 1911, à Zurich. Le vice-président rappelle la mort de notre premier président, M. le professeur Burckhardt-Finsler. — La question de la maison d'école de Bauen a provoqué de violentes querelles dans cette localité. Un membre du Comité se rendra, si possible, à Bauen pour s'entendre à ce sujet avec les personnalités dirigeantes du village. Le bâtiment de la mairie à Bremgarten, doit être transformé. Le conseil communal a bien voulu soumettre à notre approbation les plans de la façade. M. Indermühle, architecte, est disposé à les examiner et éventuellement à les corriger. — Rapport sur l'exposition nationale. — En réponse à une imitation du Conseil fédéral, notre secrétaire est délégué à l'assemblée des sociétés „Deutsche Denkmalpflege" et „Heimatschutz" à Salzburg. — M. Rollier, à Berne, demande que le projet de la loi fédérale sur l'emploi des forces hydrauliques soit examiné et rédigé selon les intérêts du Heimatschutz. Il sera prié de s'occuper de ce travail en collaboration avec M. le professeur Geiser, à Berne. — Il est décidé que le rapport annuel sera imprimé en allemand et en français.

Séance du Comité du 24 septembre 1911, à Berne. — Discussion sur les changements à apporter au Bulletin et à notre contrat avec l'éditeur. — M. Lang, qui s'est chargé de représenter le Heimatschutz à Bauen communique que le projet du Heimatschutz sera exécuté, IIe Concours du Heimatschutz: Réverbères de village. Il est procédé à l'examen des projets et à la distribution des récompenses. — Le secrétaire rapporte sur l'assemblée de Salzbourg. (Voir à ce sujet l'article du Bulletin.) A ce propos il est décidé de faire les préparatifs nécessaires pour représenter dignement notre association au Congrès international du Heimatschutz à Stuttgart.